

„Momentaufnahmen“ zu signifikanten Phasen der Stiftsgeschichte um 1047 – um 1163 – um 1469 – um 1647 – um 1804 – um 1956 gerecht. Jeder dieser historischen Momente wird umsichtig und mit Diskussion des jeweiligen Forschungsstandes beleuchtet und unter dem Leitmotiv der „Dauer“ betrachtet. Dabei ist auch die „Dauer“ selbst Gegenstand der Reflektion (Teil II). Hier auf Kleinigkeiten einzugehen verbietet sich, Forschungsergebnisse sind ja selbst einer spezifischen Dauer unterworfen, so ist über Sinn und Unsinn der von L. so genannten „causa scribendi-Forschung“ (v. a. im Kommentar zu den Stiftschroniken, S. 295–321) vermutlich noch nicht das letzte Wort gesprochen. Seine eigene Dauerhaftigkeit wird das Buch aber nicht zuletzt dadurch erreichen, dass im dritten Teil, der die Hälfte des Werkes ausmacht, Editionen relevanter Quellen geboten werden: „Das Urbar von ca. 1191/94“, „Die Chroniken aus dem 14. und 15. Jahrhundert“, „Der Ordinarius von 1435“ sowie Auszüge „aus dem Brevier von 1522“. Allein die „Chroniken“ liegen in einer älteren Edition von Ludwig Weiland in den MGH, Dt. Chron. 2 (1877), vor; hier werden, wo es geht, die mittelniederdeutsche und die lateinische Fassung synoptisch nebeneinandergestellt (S. 322–379), der Einfluss der „Sächsischen Weltchronik“ erörtert und gegenüber Weiland der kritische Apparat deutlich verbessert sowie die Überlieferungsgeschichte tiefgreifend ausgeleuchtet. Jede Quelle wird ihrerseits mit einem ausführlichen Kommentar eingeleitet und durch einen separaten Index erschlossen. Somit liegt ein Standardwerk vor, das künftiger Forschung zum Goslarer Pfalzstift breite Wege von „Dauer“ ebnet. Ein Personen- wie ein Orts- und ein Sachregister beschließen das beeindruckende Buch.

Caspar Ehlers

Dieter HÄGERMANN (†) / Ulrich WEIDINGER – in Zusammenarbeit mit Konrad ELSMÄUSER, *Bremische Kirchengeschichte im Mittelalter*, Bremen 2012, Hauschild, 567 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 978-3-89757-170-9, EUR 36. – 1994 erschien unter der verdienstvollen Herausgeberschaft von Andreas Röpcke die „Bremische Kirchengeschichte im 19. und 20. Jahrhundert“ als dritter Teil einer auf drei Bände angelegten kirchlichen Geschichte Bremens. Mit dem vorliegenden Band gesellt sich endlich der erste Band des Trios dazu. Die lange Dauer von fast 20 Jahren zwischen den Erscheinungsterminen erklärt sich über zahlreiche personelle Wechselfälle, die den zügigen Fortgang der Veröffentlichung verhinderten und im Nachgang das Erscheinen des Werks im Jahr 2012 als noch größeres Verdienst aller Beteiligten erscheinen lassen. Nicht zuletzt verstarb 2006 mit dem Bremer Mittelalterexperten Dieter Hägermann der für das ganze Früh- und Hoch-MA zuständige Autor, der sein Manuskript in einer ersten Fassung bereits 1996 fertiggestellt und seither nicht mehr bearbeitet hatte. Konrad Elmsäuser oblag danach die Überarbeitung und Endredaktion seines Manuskripts wie dann auch die Bebilderung des gesamten Buchs, wohingegen schließlich mit Ulrich Weidinger ein kompetenter Bearbeiter der spätm. Epoche gewonnen werden konnte. Der Genese des Buchs entsprechend ist es nach einem Geleit (S. 9) und dem Vorwort von W. und E. (S. 11–14) sowie einer kurzen Einleitung von H. von 1996 (S. 15–17) in zwei Teile gegliedert, von denen der erste die Kirchengeschichte Bremens im